

Aus dem **Geschäftsbericht 1932**: Die Bautätigkeit der Ges. hat im ersten Halbjahr des abgelaufenen Geschäftsjahres darunter gelitten, daß Reich und Bayern sich gezwungen sahen, ihre Darlehen, die sonst jährlich zusammen 9 017 000 RM betragen, wegen des Abgleichs des Etats auf 6 150 000 RM zu kürzen. Damit stand für den weiteren Vortrieb der Großschiffahrtsstraße gegenüber den Vorjahren zunächst nur ein um ein Drittel verminderter Betrag zur Verfügung. Eine Wendung kam erst, als im 2. Halbjahr das Reich aus den der Wasserstraßenverwaltung aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm zugeteilten Mitteln der Rhein-Main-Donau-Wasserstraße Beträge zur Verfügung stellen konnte, nämlich: 1. für die Staustufe Faulbach 2 630 000 RM, 2. für den Schutzhafen Wertheim 470 000 RM, 3. für die Staustufe Erlabrunn 2 160 000 RM, 4. für die Niederwasserregulierung der Donau zwischen Regensburg und Passau 1 340 000 RM, zus. 6 600 000 RM. Unsere

Bautätigkeit erhielt dadurch wieder größeren Umfang, und wir konnten aus diesen Mitteln noch im abgelaufenen Jahr rund 1 000 000 RM in Bauten umsetzen. Außer der Inangriffnahme der beiden Neubaustellen in Faulbach und Wertheim am Main war es möglich, Erlabrunn bei Würzburg mehr zu fördern und die dringend notwendigen Arbeiten an der Donau wieder aufzunehmen. Die Arbeiten für das Arbeitsbeschaffungsprogramm sind ausgesucht nach dem Gesichtspunkt, möglichst viele Arbeiter zu beschäftigen. Es war möglich, im Winter über 1370 Mann allein mit Hilfe dieser Arbeiten zu beschäftigen. Im heurigen Jahr, wo diese Bauten voll im Gange sind, ist die Zahl der für das Arbeitsbeschaffungsprogramm beschäftigten Arbeiter an rd. 1500 Mann gestiegen. Insgesamt sind für den Bau der Großschiffahrtsstraße derzeit unmittelbar und mittelbar rund 4200 Personen tätig.

Untere Iller Aktiengesellschaft.

Sitz in München, Blütenburgstraße 6.

Vorstand: Oberreg.-Rat Peter Bürner, München; Dir. Bernhard Monath, Augsburg.

Prokuristen: Emil Glaßer, Hans Pätz, München.

Aufsichtsrat (8): Vors.: Landesbaurat Dipl.-Ing. Dr.-Ing. e. h. August Menge, München; Stellv.: Gen.-Dir. Prof. Dr.-Ing. e. h. Bernhard Salomon, Frankfurt a. M.; Dir. Josef Chuard, Zürich; Min.-Rat Dir. Rudolf Decker, München; Dir. Friedrich Egger, Frankfurt a. M.; Min.-Rat Karl Fuchs, München; Min.-Rat August Legat, München; 1. Bürgermeister Dr. Otto Merkt, Kempten.

Gegründet: 3./4. 1924; eingetragen 7./6. 1924.

Zweck: Ausnutzung von Wasserkraften der Iller zur Erzeugung elektr. Energie und deren gewerbliche Verwertung in jeder Art sowie die Erstellung der hierzu dienenden und notwendigen Werke; jede andere Art Erzeug. u. Verwert. elektr. Energie u. Erricht. u. Einricht. der hierzu erforderl. Anlagen. — Der Aufsichtsrat der Ges. beschloß im Oktober 1928 den Ausbau der Wasserkraften der unteren Iller zwischen Kellmünz und Vöhringen in zwei Kraftstufen zur Erzeugung elektrischen Stromes. Mit dem Bau wurde sofort begonnen. In den beiden Kraftstufen zusammen sollen im Durchschnitt 100 Mill. KWh jährlich erzeugt werden, die als Drehstrom auf die Dauer der Wasserkraftkonzession an die beiden Aktionäre, die Bayernwerk A.-G., München, und die Lech-Elektrizitätswerke A.-G., Augsburg, abgegeben werden.

Der Werk-Kanal hat zwischen Wehr und Auslaufmündung in der Iller oberhalb Vöhringen eine Gesamtlänge von etwa 13,5 km. Der Ausbau erfolgt für eine Wassermenge von 80 cbm. Die beiden Kraftwerke, die mit großen modernsten Turbinen und Generatoren ausgestattet sind, befinden sich bei Untereichen und Illertissen. Ihr nutzbares Gefälle beträgt je 14 m, ihre ungefähre Leistung je rd. 16 000 PS. Vor der Mündung des Unterwasserkanals in die Iller befindet sich ein Auslaufbauwerk, das dazu dient, den Wasserspiegel im Unterwasserkanal auf einer konstanten Höhe zu halten, um in den bestehenden sogenannten Wieland-Kanal eine bestimmte Betriebswassermenge abgeben zu können. Die Anlage ist so projektiert, daß der Ausbau weiterer anschließender Stufen möglich ist. Die Bauarbeiten konnten in der Hauptsache bis zum September 1930 beendet werden. Bis zu diesem Zeitpunkt war auch die Montage der Verschlüsse für Wehr und Einlaufbauwerk sowie der Turbinen und Leerlaufschützen durchgeführt. Die Montage der Turbinen und Generatoren erfolgte programmäßig. Mit der Füllung des Kanals konnte Ende August 1930 begonnen werden, die Anlagen wurden Mitte Dezember 1930 provisorisch in Betrieb gesetzt. Bis Ende des Geschäftsjahres 1931/32 waren an Gesamtbaukosten einschl. Vorarbeiten und Grunderwerb 22 370 545 RM verausgabt. Die Stromerzeugungsmöglichkeit 1932 betrug 82,5, die Gesamtabnahme nur 62 Mill. KWh.

Kapital: 10 000 000 RM in Aktien zu 1000 RM.

Urspr. 4 000 000 RM in 4000 Akt. zu 1000 RM, übernommen von den Gründern zu pari. — Lt. G.-V. v. 16./10. 1928 u. 21./10. 1930 Erhöh. um 4 000 000 RM. Die neuen Aktien wurden von den beiden Aktionären (s. w. unten) Aktien übernommen. — Die G.-V. v. 10./7. 1931 beschloß Kapitalerhöhung um 2 000 000 RM auf 10 000 000 RM in 2000 Aktien zu 1000 RM. Die neuen Aktien wurden zum Nennwert ausgegeben und von den drei Aktionären, der Bayernwerk A.-G., der Lech-Elektrizitätswerke A.-G. und dem Kreise Schwaben übernommen.

Großaktionäre: Bayernwerk A.-G. in München (55 %) und Lech Elektrizitätswerke A.-G. in Augsburg (40 %).

6½ % 25jähr. Anleihe vom 30./11. 1928: 12 000 000 schweiz. Fr. in 12 000 Teilschuldverschreib. von je 1000 schweiz. Fr. Zs. 31./5. u. 30./11. Tilg.: Vom 30./11. 1929 ab rückzahlbar in 25 festen Annuitäten bis spät. 30./11. 1953, und zwar entweder durch freihändigen Ankauf der einer Annuität entspr. Anzahl von Teilschuldverschreib. oder durch Auslösung derselben. Die Rückkäufe erfolgen durch Vermittlung der Schweizer. Kreditanstalt in Zürich. Zu diesem Zwecke stellt die Ges. der Schweizer. Kreditanstalt jeweils 2 Mon. vor Fälligkeit den Betrag der planmäßig zurückzuzahlenden Teilschuldverschreib. zur Verfüg. Dieser Betrag ist in erster Linie zum freihänd. Ankauf von Teilschuldverschreib. zu verwenden. Für den Fall, daß die nötige Anzahl Teilschuldverschreib. nicht oder nur teilweise freihänd. erhältlich sein sollte, so werden die noch fehlenden Stücke in der ersten Hälfte des zweit-letzten Monats durch das Los bezeichnet. Unabhängig von dem Tilgungsplan hat die Ges. das Recht, den noch ausstehenden Betrag der Anleihe mittels vorausgegangener sechsmonatl. Voranzeige vorzeitig ganz oder in Teilbeträgen von mind. 1 000 000 schweiz. Fr. jeweils auf den 31./5. oder 30./11. eines Jahres, frühestens am 31./5. 1936 auf den 30./11. 1936 zur Rückzahlung zu kündigen. Eine vorzeitige verstärkte Rückzahlung kann durch freihändigen Ankauf oder Auslösung geschehen. — Die Ges. verpflichtet sich, solange Oblig. der Anleihe von 1928 ausstehen, dafür zu sorgen, daß ihre Schulden aus Obl.-Anleihen und Krediten das 1¼fache des jeweils einbezahlten A.-K. nicht übersteigen. Die Bayernwerke A.-G. u. die Lech-Elektrizitätswerke A.-G. haften solidarisch als Bürge und Selbstzahler, und zwar jede Ges. unabhängig von der anderen für die gesamte Anleihe der Untere Iller A.-G. von 12 000 000 schweiz. Fr. nebst Zs., Prämie und Kosten und haben als solche den Anleihevertrag mit unterzeichnet. — Treuhänder: Schweizer. Kreditanstalt in Zürich. — **Zahlst.:** Zürich, Basel und Bern: Schweizer. Kreditanstalt, Schweizer. Bankverein, Basler Handelsbank, Aktienges. Leu & Co., Schweizer. Volksbank, Eidgenöss. Bank A.-G., Schweizer. Bankgesellschaft, Kantonbank von Bern, A. Sarasin & Co. — Zahlung von Zs., Kapital und Prämien der Obl. spesenfrei und ohne Abzug von irgendwelchen gegenwärtiger und künftigen Steuern oder Abgaben.